



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene durch Bildung voranbringen!

Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der als Offizielle Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichneten Städte und Gemeinden

Ausgezeichnete Kommunen

Im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) zeichnete die Deutsche UNESCO-Kommission Kommunen mit besonderem Engagement auf dem Gebiet „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus. Sie lädt alle Kommunen weiterhin ein, ihr Engagement sichtbar zu machen und ihre Expertise in die Diskussion einzubringen.

Bis 2014 wurden folgende Kommunen ausgezeichnet:

Aalen	Erfurt	Hetlingen
Alheim	Frankfurt a. M.	Markt Eggolsheim
Bad Honneff	Freiburg i. Br.	Minden
Bonn	Gelsenkirchen	München
Dinslaken	Hamburg	Neumarkt i. d. OPf.
Dornstadt	Heidelberg	Osnabrück
Dresden	Hellenthal	Solingen

Weitere Informationen und Ansprechpartner unter:
www.bne-portal.de/kommunen
www.facebook.com/BNE.kommunen



© G. Lintel, Wuppertal

Solinger Fahrradaktionstag „Mit dem Rad in die City“

Inhalt

Vorwort

Erklärung der Bürgermeisterinnen und
Bürgermeister der Dekade-Kommunen

Die Dekade-Kommunen stellen sich vor

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr endet die von den Vereinten Nationen ausgerufene Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Trotz der vielen bemerkenswerten Erfolge der letzten zehn Jahre, stehen wir weiterhin vor der großen Herausforderung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Bereichen des Bildungssystems zu verankern. Die Vereinten Nationen werden deshalb voraussichtlich im Spätherbst 2014 ein fünfjähriges UN-Weltaktionsprogramm verabschieden. Mit fünf Prioritäten wird es auf die kontinuierliche Integration von BNE in die nationale und internationale Bildungs- und Entwicklungspolitik hinwirken. Kommunen bzw. lokale Bildungslandschaften sind dabei ein fokussiertes Handlungsfeld und werden aufgefordert „die Suche nach Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung auf der lokalen Ebene durch BNE zu beschleunigen.“

Dass BNE bereits vielfach in formellen und non-formellen Bildungseinrichtungen auf der lokalen Ebene angeboten und umgesetzt wird, zeigen die 21 von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichneten Städte und Gemeinden. Ihre vorbildlichen Aktivitäten und dabei insbesondere die Bildung von Netzwerken, in denen unterschiedliche Einrichtungen aus Verwaltung, Stiftungen, Vereinen, Betrieben und schulischen und außerschulischen Lernorten zusammenarbeiten, leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Transformation und somit zu einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Wir gehen davon aus, dass BNE in den meisten Kommunen bereits stattfindet, ohne dass der Begriff bzw. das Konzept ausdrücklich genannt wird. Dass diese – oft singulären – Aktivitäten sichtbar werden und sich die Akteure zu Netzwerken mit einer verbindlichen Struktur zusammenschließen, muss Aufgabe der kommenden Jahre sein. Nur so können Synergien und Entwicklungsdynamiken entstehen, die neues Wissen generieren und Lösungen entwickeln, um BNE systematisch in die regionale Bildungslandschaft zu integrieren. Einen allgemeingültigen Ansatz, wie Kommunen BNE fördern und im eigenen Gemeinwesen verankern können, gibt es dabei nicht. Jede Stadt oder Gemeinde hat ihre eigenen Möglichkeiten, Bedürfnisse und politischen bzw. zivilgesellschaftlichen Konstellationen. Dennoch lohnt es sich für jede Kommune, diesen „ungehobenen Schätzen“ nachzugehen, ihnen zu mehr Durchsatz zu verhelfen und sie systematisch auszubauen.

Die vorliegende Bürgermeistererklärung macht auf dieses beachtliche und bis heute oft ungenutzte Potenzial aufmerksam und ermutigt andere Städte und Gemeinden, sich ebenfalls auf diesen Weg zu begeben. Die Erklärung wurde von der Arbeitsgruppe „Kommunen und BNE“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der als Dekade-Kommunen ausgezeichneten Städte, Landkreise und Gemeinden zusammensetzt – und von ihren 21 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern verabschiedet.

Die UN-Dekade hat die Weichen für eine strukturelle Verankerung der BNE in der deutschen Bildungslandschaft gestellt. Zukünftig muss es darum gehen, dass gerade Kommunen ihre Chancen erkennen, die BNE ihnen für ihre soziale, ökologische, wirtschaftlich faire und politische Entwicklung bietet. Das „lokale Wissen“, die Kooperation der unterschiedlichen BNE-Akteure und die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in partizipative Prozesse sind wichtige Elemente zur Etablierung einer Bildungslandschaft im Sinne der BNE. Denn in einer Welt, in der die globale Prosperität sowie Wohlfahrt und Wohlergehen der Menschen vom Wissen des Einzelnen und dem gemeinschaftlichen Handeln abhängen, ist BNE auf der lokalen Ebene ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Regionalentwicklung.


Prof. Dr. Gerhard de Haan

Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“



Jedes Jahr sammeln die Kinder in Dornstadt Grüne Meilen für das Weltklima.

© Initiative Kikuna



Prof. Dr. Gerhard de Haan
Vorsitzender des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“



© Markus Scholz

Hamburg wurde für die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ viermal als offizielle Stadt der UN-Dekade ausgezeichnet



© Stadt Erfurt

Fest der „Krummen Gurke“ am Tag der Nachhaltigkeit in Erfurt



© Villa Kunterbunt

Villa Kunterbunt: Faire Kita in Dinslaken



© Stadt Aalen

Nachhaltigkeitsmanagementsystem „Grüner Aal“ an Aalener Schulen



© Stadt Osnabrück

Preisträger des 6. Agenda-Wettbewerbs „Osnabrück nachhaltig mobil“



© Stadt Solingen

Aktion gegen Kaufrausch – „FairSchenkt doch mal Gerechtigkeit“

Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Dekade-Kommunen

Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene durch Bildung voranbringen!

Die Dekade-Kommunen begrüßen das geplante Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ab 2015 und fordern alle Kommunen auf, ihre BNE-Aktivitäten zu verstärken und fest in ihrem Leitbild zu verankern.

Kommunen sehen sich in der Zukunft großen Herausforderungen gegenüber – vom Klimawandel über Bildungsgerechtigkeit bis zu finanzieller Absicherung einer nachhaltigen Daseinsvorsorge. Kommunen haben dabei als Schnittstelle zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik eine besondere Bedeutung, da die lokale Ebene als Gradmesser einer nachhaltigen Entwicklung verstanden werden kann.

Die von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichneten UN-Dekade-Kommunen engagieren sich seit Jahren sehr erfolgreich im Rahmen der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Für die Kommunen ist BNE zu einem entscheidenden Motor für die notwendige Transformation unseres Denkens und Handelns geworden.

Das von Bürgerinnen und Bürgern hier erworbene Orientierungs- und Handlungswissen hilft den Kommunen bei der Lösung drängender Zukunftsprobleme und trägt entscheidend zur Attraktivität der Kommune als Standort für Wohnen, Arbeiten und Erholung im Sinne einer nachhaltigen Bildungslandschaft bei (siehe „Zukunftsfähige Kommunen: Chancen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“, DUK, 2011).

Als Folgeaktivität für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat die UNESCO ein Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (WAP) vorgeschlagen, das ab 2015 mit fünf dezidierten Schwerpunkten neue Akzente setzen soll. Bereits im Februar 2013 haben die Dekade-Kommunen gefordert, dabei einen Fokus auf lokale nachhaltige Bildungslandschaften zu setzen. In dem nun von der UNESCO vorgelegten Entwurf sind die Kommunen als eine von fünf Prioritäten explizit aufgeführt.

Wir, die unterzeichnenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen Aalen, Alheim, Bad Honnef, Bonn, Dinslaken, Dornstadt,

Dresden, Erfurt, Frankfurt/Main, Freiburg, Gelsenkirchen, Hamburg, Heidelberg, Hellenthal, Hetlingen, Markt Eggolsheim, Minden, München, Neumarkt i. d. OPf., Osnabrück und Solingen begrüßen das geplante Weltaktionsprogramm.

Wir wollen im Rahmen des Weltaktionsprogramms auch weiterhin BNE unterstützen und erklären:

- Unsere Kommunen haben erfolgreich an der von 2005 bis 2014 durchgeführten UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) mitgewirkt. Es hat sich gezeigt, dass BNE für die individuelle Gestaltung eines „Guten Lebens“ im Sinne einer Sensibilisierung und Entwicklung sozial gerechter, ökonomisch fairer und ökologischer Verhaltensweisen elementar von Bedeutung ist. Für den Aufbau unserer lokalen und regionalen Bildungslandschaften stellt BNE damit eine wichtige Grundlage und Orientierung dar.
- Wir als deutsche UN-Dekade-Kommunen arbeiten intensiv an effektiven und innovativen Lösungen für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung in unseren Kommunen.
- Wir unterstützen, dass BNE in unseren Kommunen möglichst auf allen Ebenen des formalen Bildungssystems (von der Kita bis zur Universität) sowie in der non-formalen Bildung (z. B. außerschulische Jugendbildung) und dem informellen Lernen in allen Lebensbereichen verankert wird.
- Wir werden den im WAP-Entwurf aufgeführten „Dialog sowie die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl relevanter Akteure“ weiter voranbringen. Neben der „Diversifizierung und Ausweitung bestehender Netzwerke“ werden wir als Verantwortliche auf lokaler Ebene auch die vom Weltaktionsprogramm gewünschte „Bereitstellung von Lernmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung“ verstärken.

„While our goals are global, they can most effectively be achieved through action at local level“
(Kofi Annan, ehem. UN-Generalsekretär, 2005)

- Dabei steht auch die Stärkung von gemeinsamen Lernprozessen im internationalen Dialog durch fachlichen Austausch im Vordergrund. Angestrebt werden dazu internationale Kooperationen bspw. mit Partnerstädten der Kommunen oder international agierenden Netzwerken (z. B. den Regional Centres of Expertise on education for sustainable development (RCE) und dem Städtenetzwerk ICLEI).
- Damit die regionale Transformation zur nachhaltigen Kommunalentwicklung gelingen kann, setzen wir uns als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister dafür ein, dass BNE noch stärker als Querschnittsaufgabe in den Leitbildern und Strategieplänen der Kommunalpolitik bzw. der Kommunalverwaltung verankert wird.
- Die Bundesregierung und Landesregierungen* fordern wir auf, gesetzliche und finanzielle Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung des Weltaktionsprogramms zu schaffen. Das von der Deutschen UNESCO-Kommission ins Leben gerufene Netzwerk der 21 Dekade-Kommunen bietet Möglichkeiten für einen sinnvollen Austausch und muss erhalten und fortgeführt werden. Die für die kommunale Umsetzung von BNE zuständigen Verwaltungsstrukturen müssen gestärkt werden, um möglichst effektiv die vor Ort bestehenden BNE-Netzwerke und -Strukturen fördern zu können.
- Die bisher von der Deutschen UNESCO-Kommission geleistete Unterstützung für die Zusammenarbeit von Kommunen muss gestärkt werden, damit auch weitere Kommunen in Deutschland die Förderung von BNE verstärken und somit eine nachhaltige Entwicklung voranbringen können. Die Etablierung eines Auszeichnungsverfahrens hat dabei eine entscheidende Bedeutung. Dies hat nicht nur eine motivierende Wirkung sondern schafft grundsätzlich auch Legitimation für Kommunen in der Durchführung und Implementation von BNE.
- In diesem Sinne ermutigen wir andere Städte, Gemeinden und Landkreise, ihre Anstrengungen bei der Förderung von BNE zu verstärken. Wir fordern sie dazu auf, sich ebenfalls am WAP zu beteiligen und sich mit anderen Kommunen darüber aktiv auszutauschen, um Ressourcen zu sparen und Synergien zu nutzen.

Thilo Rentschler
Oberbürgermeister der Stadt Aalen

Georg Lüdtko
Bürgermeister der Gemeinde Alheim

Wally Feiden
Bürgermeisterin der Stadt Bad Honnef

Jürgen Nimptsch
Oberbürgermeister der Stadt Bonn

Dr. Michael Heidinger
Bürgermeister der Stadt Dinslaken

Rainer Braig
Bürgermeister der Gemeinde Dornstadt

Martin Seidel
Bürgermeister für Soziales der Landeshauptstadt Dresden

Andreas Bausewein
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt

Peter Feldmann
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

Frank Baranowski
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen

Olaf Scholz
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

Rudolf Westerburg
Bürgermeister Gemeinde Hellenthal

Monika Rickhof
Bürgermeisterin Gemeinde Hetlingen

Claus Schwarzmann
1. Bürgermeister der Gemeinde Markt Eggolsheim

Michael Buhre
Bürgermeister der Stadt Minden

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München

Thomas Thumann
Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i. d. OPf.

Wolfgang Griesert
Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück

Norbert Feith
Oberbürgermeister der Stadt Solingen

* Sofern die Kommune auch Bundesland ist, entfällt die Forderung an die Landesregierung.

Die Dekade-Kommunen stellen sich vor

Großstädte (bis 1,8 Mio. Einwohner)

Bonn

Neben den Vereinten Nationen haben rund 150 NGOs ihren Sitz in Bonn, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen. Engagement in internationalen Netzwerken und Projekten, wird durch Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer im Bereich BNE implementiert.

Dresden

Dresdens Ziel ist es, Nachhaltigkeit dauerhaft in die kommunalen Planungs- und Handlungsprozesse einzubinden, insbesondere über die Ausgestaltung des kommunalen Bildungsmanagements. Starke Impulse gehen vom Verein „Lokale Agenda 21 für Dresden e. V.“ aus.

Frankfurt

Herzstück des Frankfurter Programms ist das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“, das unter Beteiligung unterschiedlichster Akteure aus Institutionen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft 2008 gegründet wurde. „Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V.“ koordiniert die Aktivitäten zu BNE in der Stadt.

Hamburg

Die Freie Hansestadt Hamburg startete bereits 2005 die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ und hat das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung in alle Bildungsbereiche integriert. In der Initiative wirken Behörden, Verbände, Vereine, Unternehmen und Einzelpersonen mit.

München

Nachhaltige Entwicklung ist in München ein Querschnittsthema in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Um Nachhaltigkeit in der Stadtgesellschaft dauerhaft zu verankern, möchte München eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ schaffen. Der eigens gegründete Verein „BenE e.V.“ unterstützt die bayerische Landeshauptstadt bei der Durchführung der Aktivitäten.

Mittelgroße Städte (bis 250.000 Einwohner)

Erfurt

Aus zahlreichen Agenda-21-Projekten ist BNE in Erfurt in viele Maßnahmen und Strukturen integriert worden. Verwaltung, NGOs, Akteure der schulischen und außerschulischen Bildung und die Wirtschaft arbeiten zusammen, um BNE zu implementieren.

Freiburg

Freiburg fühlt sich dem Prinzip der Nachhaltigkeit schon lange in besonderem Maße verpflichtet. Es wurde ein „Freiburger Nachhaltigkeitsrat“ eingesetzt, ein Gremium aus Experten, Gemeinderat und Verwaltung sowie Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerschaft.

Gelsenkirchen

Ausgehend von der Lokalen Agenda 21 steht Partizipation der Bürgerinnen und Bürger, unterschiedlichster Organisationen und Verbände sowie der Kirchen und der Wirtschaft im Mittelpunkt des Nachhaltigkeitsprozesses.

Heidelberg

In Heidelberg wird BNE in vielen Bereichen des städtischen Lebens praktiziert. Das Konzept umfasst thematisch die gesamte Bandbreite der BNE. Die Aktivitäten werden vom Agenda-Büro im Umweltamt der Stadt Heidelberg koordiniert.

Osnabrück

Nachhaltigkeitsthemen haben in Osnabrück eine lange Tradition. Bereits seit 20 Jahren ist die Lokale Agenda 21 in einer gut vernetzten Bildungslandschaft aktiv und die Stadt hat eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.

Solingen

BNE spielt in Solingen eine wesentliche Rolle. Das zeigen die zahlreichen Projekte und Kampagnen des „Solinger Aktionsprogramms 2013“, z. B. in den Bereichen des Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutzes oder der interkulturellen Bildung.



© azv Südholstein
Grundschulkinder aus Hetlingen bei einer Betriebsbesichtigung des azv Südholstein



© aGENDA 21-Büro Gelsenkirchen, Thomas Nowaczyk
Projekt „Kinderrechte“ des aGENDA-Arbeitskreises Kinder in Gelsenkirchen



© Landeshauptstadt Dresden
Schüler der BNE-Schule Gymnasium Bürgerwiese bei „Plant for the Planet“ in Dresden



© Conrad Franz
Blumenwiese in Hellenthal

Kleinstädte (bis 80.000 Einwohner)

Aalen

In Aalen setzt sich das Agenda-Parlament, bestehend aus Verwaltungsspitze, Politik und Bürgerinnen und Bürgern mit der Umsetzung von BNE auseinander. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Lokale Agenda 21 und Schulen sowie – in Kooperation mit der Hochschule – in transdisziplinären Projekten.

Bad Honnef

Unter dem Leitbild „Gesund leben – Umwelt erhalten – Zukunft gestalten“ bündelt die Stadt ihre Aktivitäten zu BNE und motiviert die Bevölkerung zur aktiven Mitgestaltung einer gesunden Lebensführung. Jährlich finden in der Stadt eine Gesundheitsmesse und eine Nachhaltigkeitstagung statt.

Dinslaken

In Dinslaken befördert das Agenda-Büro den Aufbau von Netzwerken und nimmt an – auch internationalen – Kampagnen teil. Dabei wird BNE nicht nur im schulischen Sinne verankert sondern auch für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Minden

Die Umsetzung der BNE wird durch die „Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e. V.“ koordiniert. Sie ist die „Keimzelle“ aller Aktivitäten, mit einem bunten Bevölkerungsmix von rund 25 Initiativen, Kirchen und staatlichen Einrichtungen sowie Teilen der privaten Wirtschaft mit dem Netzwerk „Obere Altstadt Minden“.

Neumarkt in der Oberpfalz

Der BNE Schwerpunkt liegt auf dem Klimawandel mit umfangreichen Bildungs- und Förderprogrammen, sowie der Umsetzung von Projekten im Rahmen des Globalen Lernens. Für die Koordination der BNE-Aktivitäten wurde das Amt für Nachhaltigkeitsförderung eingerichtet.

Gemeinden (bis 9.000 Einwohner)

Alheim

Das Alheimer Leitbild „Alheim – voller Energie!“ umfasst fünf große Bereiche: soziale Energiewende, wirtschaftliche Stärkung, nachhaltige Bildung von Jung bis Alt, Schaffung einer Energie-, Gesundheits- und Bildungsregion sowie eines Generationen-Netzwerkes.

Dornstadt

In Dornstadt bildet die Initiative „Dornstadter Zukunftsgestalter – Gemeinsam für Morgen!“ den Kern der Aktivitäten. Kunst- und Kulturprojekte für Jung und Alt setzen vielfältige Impulse für eine lebenswerte Zukunft in der Gemeinde.

Hellenthal

Das Leitziel der Gemeinde beinhaltet die Schaffung verbindlicher Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der Wohn-, Lebens-, Arbeits- und Freizeitqualität. Eine Verankerung von BNE ist im Leitbild in unterschiedlichen Feldern gegeben.

Hettingen

Der Schwerpunktbereich der Gemeinde Hettingen liegt im Elementarbereich. Gemeinsam mit dem Kommunalunternehmen der Wasserwirtschaft werden Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche durchgeführt.

Markt Eggolsheim

Bei BNE setzt der Markt Eggolsheim auf die Bewusstseinsbildung seiner Bürgerinnen und Bürger. Entsprechend des Ansatzes des lebenslangen und lebensbreiten Lernens wird jede Altersgruppe individuell angesprochen und als wichtiger Multiplikator ernst genommen.



Alberto Acosta stellt sein Konzept des Guten Lebens „Buen Vivir“ in München vor

© Inge Wittenzeller



BNE in der KITA in Heidelberg erleben

© Stadt Heidelberg, Ralph Fulop



Neumarkt fördert mit dem Programm „Nachhaltigkeit neu lernen“ städtische Mikroprojekte

© Stadt Neumarkt i. d. Opf.



Der Friedensplatz in Minden

© Stadt Minden

Impressum

Herausgeber:

Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK)
Langwartweg 72
53129 Bonn
www.unesco.de
www.bne-portal.de

Redaktion:

Theresa Grapentin; Arbeitsgruppe „Kommunen und BNE“ des
Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Mitarbeit

Dorota Sedziwy

Layout:

Freya Kettner, www.all-in-red.de

Fotos Umschlag:

Titel:

DUK / Franziska Lutz

U3:

1) Kinder auf dem Solar-Spielplatz der Kirchner Solar Group,
© Gemeinde Alheim

2) Grundschüler der städtischen OGS Löwenburgschule und der
katholischen Grundschule Sankt Martinus rappen als Netzwerk-
schulen der Dekade-Maßnahme „Prima Klima in der Offenen
Ganztagsschule“ bei der der Wiederauszeichnung Bad Honnefs als
Stadt der UN-Dekade 2013/2014 für den Klimaschutz, © Codewalk
ICT Consulting

3) Umweltstation Markt Eggolsheim, © Markt Eggolsheim

4) Nachhaltigkeitskonferenz im ehemaligen Plenarsaal des Deut-
schen Bundestages in Bonn, © Michael Sondermann/Presseamt der
Stadt Bonn

5) Eine nachhaltige Stadt entsteht nur gemeinsam mit allen Bürge-
rinnen und Bürgern, © Ökostation Freiburg

U4:

Blaue Tafel auf dem Frankfurter Römerberg, © Stadtschulamt
Frankfurt

Druck:

dieUmweltDruckerei Gedruckt auf Circle Silk Premium White, 100 %
Recyclingpapier ausgezeichnet mit dem Umweltsiegel Euroblume

Auflage:

500

September 2014

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine Mittlerorganisation
der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Auf der Grundlage
eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses und mit Förderung des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung koordiniert sie die
Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
in Deutschland und hat hierfür ein Nationalkomitee berufen und
mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
eine Koordinierungsstelle eingerichtet.







Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



www.bne-portal.de/kommunen